



v. l. Fritz Viertel, Kerstin Kaiser, Michael Gläser, Carolin Schönwald

Unsere Direktkandidaten für den Landtag

Die Linke hat in den vier Wahlkreisen (WK) Märkisch-Oderland ihre Direktkandidaten für die Landtagswahl 2024 gewählt. Ende November erhielten Fritz Viertel aus Schöneiche im WK 31 (MOL/LOS), Kerstin Kaiser aus Strausberg im WK 32, Michael Gläser aus Altlandsberg im WK 33 und Carolin Schönwald aus Bukow im WK 34 die Stimmen ihrer Genoss*innen.

Alle vier Bewerber*innen sind in ihren Regionen durch vielfältiges soziales und kulturelles Engagement bekannt und geachtet. Sie sehen ihre Verantwortung darin, dass Die Linke auch im nächsten

Landtag als die Stimme für Gerechtigkeit, Frieden und Solidarität gut vernehmbar agiert. Sie wollen sich für eine Wirtschaft einsetzen, die den Menschen dient und nicht umgekehrt. Dafür wollen sie ihrer Partei wieder zu Stärke verhelfen. Fritz Viertel, 31 Jahre, hat Geschichte und Sozialwissenschaften studiert und 2021 sein Master-Fernstudium „Integrative StadtLand-Entwicklung“ abgeschlossen.

Die Slawistin Kerstin Kaiser (63) hat sich als langjährige Linkspolitikerin sowie als Russlandexpertin der Rosa-Luxemburg-Stiftung auf lokaler und Landesebene einen

Namen gemacht.

Michael Gläser ist 39 Jahre alt. Er war als Gewerkschafter u. a. als Betriebsratsvorsitzender tätig und absolviert zurzeit eine Ausbildung als Verwaltungsfachangestellter für Kommunalrecht.

Die 36-jährige Lehrerin und Theaterpädagogin Carolin Schönwald ist in der Kinder- und Jugendarbeit sowie in Kulturprojekten tätig. Sie organisiert ehrenamtlich Bürger-Bühnen, um kommunalpolitische Themen in einem außerparlamentarischen Format zu diskutieren.

Renate Adolph

(Statements der Direktkandidaten auf Seite 2)

**Ausblicke
auf 2024**

Seite 3

**Für den Frieden
Die Linke**

Seiten 4 und 5

**Engagement
für Tafeln**

Seite 6

**Wir treffen uns
Große Str. 45**

Seite 7

Unsere Direktkandidaten für den Landtag

**WK
31**

Fritz Viertel: In der Linksjugend und Kommunalpolitik vor mehr als 10 Jahren gestartet, habe ich eines gelernt: linke Politik darf kein Selbstzweck sein. Trotz aller Beulen am Helm des Sozialisten wird Die Linke weiterhin meine Heimat bleiben. Wir tragen die gemeinsame Verantwortung, diese Partei zu retten, sie zu erneuern und wieder stark zu machen. Im Landtag braucht es eine laute linke Stimme, denn wir stecken nun einmal bis über beiden Ohren im Kapitalismus. Wir müssen kämpfen u. a. für Hilfsbedürftige, für bezahlbaren Wohnraum und gerechte Mobilität. Viele dieser Themen werden in Kommunen und im Land ohne die Linke nicht mehr behandelt.

Mit meinen Erfahrungen u. a. als Vorsitzender der Linksfraktion in Schöneiche und als Referent für Landesplanung, Infrastruktur, Bauen, Wohnen und Verkehr in unserer Landtagsfraktion möchte ich mich dafür einsetzen, dass wir mit einer schlagkräftigen und glaubwürdigen Fraktion in den nächsten Landtag einziehen.

**WK
32**

Kerstin Kaiser: 2024 geht es wie immer darum, wie stark wir vor Ort und im Landtag künftig politisch vertreten sein werden und ob soziales, solidarisches Engagement – also linke Politik – noch Chancen und Räume haben wird. Das demokratische Miteinander ist bedroht: durch die menschen- und umweltfeindliche Politik in EU, Bund und Land. Soziale, humane Stimmen und politische Konzepte sind kaum vernehmbar.

Wir müssen Vertrauen wiedergewinnen und um neues kämpfen. Die beispiellose Finanzierung der Aufrüstung wirkt sich auf Kürzungen in Kommunen und Land aus, auf Schulen, Kitas, Sozial- und Pflegeeinrichtungen sowie Kultur- und Sportstätten. Gegen diese Politik braucht es Widerstand.

Frust und Wut, die Abwertung von Menschen bilden weiter den Nährboden für autoritäre, rassistische und AfD-Politik, die aktiv bekämpft werden muss.

Auch meine Tätigkeit in Russland hat mich gelehrt: Immer zählt, was man versucht und was andere ermutigt.

**WK
33**

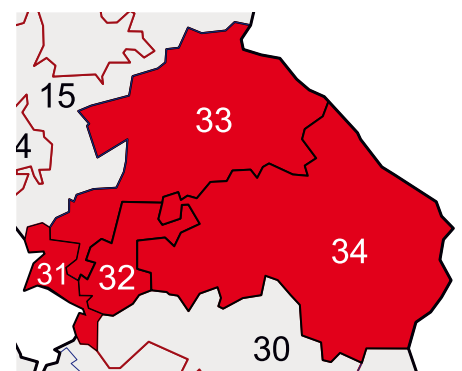
Michael Gläser: Auf Landesebene möchte ich die ländlichen Strukturen stärken, mich für besseren öffentlichen Nahverkehr einsetzen und Klein- und Mittelständlern durch Entlastung und innovative Projekte wieder die Unterstützung zukommen lassen, die sie benötigen. Es ist an der Zeit, neu zu denken und entschieden gegen die Feinde der Demokratie, sei es die AfD oder deren Wegbereiter, die kapitalistischen und nicht im Interesse der hier lebenden Bevölkerung agierenden Parteien, vorzugehen.

Ich stehe für eine Politik, die die Bedürfnisse der Menschen in den Mittelpunkt stellt: sozial, ökologisch und neuen Technologien zugewandt. Bad Freienwalde, Wriezen, Fredersdorf-Vogelsdorf und meine Heimatstadt Altlandsberg sind mir aus langjähriger kommunalpolitischer Arbeit im Kreis u. a. als Kreistagsabgeordneter und als Fraktionsvorsitzender in Altlandsberg bestens

vertraut. Ich möchte mich für die Interessen der Menschen in den Kommunen bis hin zum Oderbruch im Landtag engagieren.

**WK
34**

Carolin Schönwald: Bevor ich 2021 sehr bewusst in eine bereits wackelnde LINKE eingetreten bin, habe ich seit 2009 haupt- und ehrenamtlich außerparlamentarische Bürgerbeteiligungsformate zu kommunalpolitischen Themen durchgeführt. Einige dieser Projekte zur lebendigen Förderung von Demokratie, zur Schaffung von Transparenz und zum Mitdenken Vieler sind u. a. von der Brandenburger Staatskanzlei mehrfach ausgezeichnet worden. Als 2018 der Paragraf 18a der Brandenburger Kommunalverfassung zur Beteiligung von Kindern und Jugendlichen eingeführt wurde, habe ich diese Zielgruppe verstärkt in sämtliche Prozesse einbezogen. Ich bin davon überzeugt, dass Gesellschaft Veränderungen schaffen kann und sehe mich als Mittlerin zwischen Wähler*innen und Gewählten. Für: Mitwirkung mit Wirkung! Zudem bin ich Mitglied im Landesvorstand und im Kreisvorstand der Linken, Stadtverordnete in Buckow (Märkische Schweiz) und leite dort den Kurort- und Sozialausschuss.



Liebe Genoss*innen, Liebe Freund*innen,

das Jahr 2023 war für unsere Partei, für unser gemeinsames politisches Zuhause, kein einfaches Jahr. Die sozialistische Idee, für die wir alle streiten, hat in diesen Zeiten keine Hochkonjunktur. Stattdessen erleben wir, wie sich die politischen Verhältnisse immer weiter abkühlen. Wie von den Armen genommen und den Reichen gegeben wird, wie egoistische Impulse stärker werden, während sich solidarische Stimmen immer mehr mit dem Rücken zur Wand wiederfinden.

Diese Entwicklung erfüllt uns alle mit Sorge. Wir wissen, dass wir als Linke eine starke solidarische Stimme sein müssen, dass es uns gerade jetzt braucht. Das wissen vor allem diejenigen, die schon

lange für eine starke Linke kämpfen. In den vergangenen Wochen sind auch immer mehr Menschen zu uns gestoßen, die bisher anderswo für mehr Solidarität und Menschlichkeit gekämpft haben und die nun ebenfalls in der Linken ihre politische Heimat finden.

Die bundesweite Eintrittswelle in Die Linke ist auch in Märkisch-Oderland angekommen. Das lässt uns trotz allem hoffnungsvoll auf das kommende Jahr blicken. Unsere Mitgliedschaft wird vielfältiger, sie wird bunter und politisch diverser. Unser jüngstes Mitglied ist 15, unser ältestes Mitglied 102 Jahre alt.

Gemeinsam können wir dafür sorgen, dass die Linke für uns in all unserer Verschiedenheit

ein politisches Zuhause ist. Das kann bedeuten, lang Bewährtes zu vermitteln an diejenigen, die neu dazu kommen. Das kann bedeuten, ein paar Ecken und Kanten auszubessern, die schon lange einer Reparatur bedurften. Das kann aber auch bedeuten, mal das eine oder andere Möbelstück zu verschieben und hergebrachte Strukturen zu verändern, damit auch die Neuen das finden, was die Linke für uns alle sein soll: Ein Ort, an dem wir alle zu Hause sind. Kämpfen wir gemeinsam für eine gestärkte Linke und gute Wahlergebnisse 2024!

Doris Richter und Ronny Kühn
amtierende Kreisvorsitzende
Die Linke MOL

Neujahrsgriße unseres Fraktionsvorsitzenden im Kreistag

Ein Jahr nationaler und internationaler Konflikte liegt hinter uns. Viele dieser Auseinandersetzungen werden im Sinne einer linken Politik von den Genoss*innen und Freund*innen beobachtet und bewertet. Leider liegen sie in einem Bereich, den Die Linke im Moment nicht beeinflussen kann.

Anders sieht es mit der Arbeit unserer Fraktion im Kreistag aus. Zur Ehrlichkeit gehört aber, dass die meisten Aufgaben der Kreisverwaltung gesetzlich gefasst sind und somit der Kreistag eher eine Funktion als Kontrollinstanz besitzt. Für unsere Fraktion heißt das, Verwaltungshandeln kritisch zu begleiten und vor allem im sozialen Bereich einzuwirken. Man könnte es auch sagen: „Wir versuchen, Schlimmeres zu verhindern“.

Bei allen Stürmen der Zeit, kann die Arbeit unserer Fraktion gekennzeichnet durch Toleranz und gegenseitiger Achtung, als har-



Kreistagsfraktion Die Linke auf ihrer Jahresabschlussklausur

monisch bezeichnet werden. Dafür an dieser Stelle Dank an alle Fraktionsmitglieder und sachkundigen Einwohner!

Viele Konflikte sind nicht von heute auf morgen zu lösen. Mögen sie uns zusammenbringen und nicht durch Rechthaberei trennen!

Lasst uns die Welt wieder bunt und nicht schwarz-weiß sehen! Harmonie und Geschlossenheit

sollten Wunsch und Ziel von uns allen sein.

In diesem Sinne, wünscht die Kreistagsfraktion allen ein gutes und erfolgreiches neue Jahr, auch mit Blick auf die anstehenden Kommunalwahlen im Juni! Eine starke Linksfraktion wird wieder im Kreistag gebraucht!

Uwe Salzwedel
Vorsitzender der Kreistagsfraktion Die Linke MOL



Foto: R. Adolph

Linke aus MOL auf der Friedensdemo am 25. November in Berlin

Für Frieden weltweit

Aus dem Europawahlprogramm Die Linke, 19. November 2023

- ◆ Die Linke ist als internationalistische Partei Teil der weltweiten Bewegung für eine friedliche und gerechte Welt, gegen Imperialismus und Krieg, gegen Faschismus und Rassismus, gegen Ausbeutung, Unterdrückung, Armut und Umwelterstörung.
- ◆ Wir wollen die Friedensbewegung stärken und aufbauen.
- ◆ Wir wollen keine Waffen und Rüstungsgüter in Krisen- und Kriegsgebiete liefern.
- ◆ Die Linke fordert ein gesetzliches Verbot von Rüstungsexporten.
- ◆ Die EU rüstet im Bündnis mit den USA und der NATO seit Jahren auf und liefert Waffen an Diktaturen.
- ◆ Wir streiten für eine EU, die weder Spielball noch imperialer Akteur in der neuen Welt(un)ordnung ist.
- ◆ Wir treten ein für eine EU, die sich strategisch unabhängig vom Rüstungswettlauf und der Blockkonfrontation zwischen den USA auf der einen und China und Russland auf der anderen Seite macht. Eine EU, die dem Frieden und der globalen Gerechtigkeit verpflichtet ist.
- ◆ Wir vergessen nicht, dass der Angriffskrieg Putins auch eine Vorgeschichte hat, in der der Westen mit der NATO-Osterweiterung die Krise zugespitzt hat.
- ◆ Mit der Erweiterung der NATO wurden internationale Spannungen geschürt.
- ◆ Wir fordern einen schnellen Waffenstillstand ohne Vorbedingungen, der den Weg zu ernsthaften Friedensverhandlungen freimacht.
- ◆ Wir streiten für eine EU, die strategisch unabhängig ist, aber für Frieden, Verhandlungen und Abrüstung eintritt.
- ◆ Wir stehen für eine Politik, die Demokratie, Frieden und Völkerrecht mit zivilen Mitteln verteidigt und Alternativen zur militärischen Logik stark macht.
- ◆ Auch aktuell missachten NATO-Staaten wie die Türkei oder die USA und ihre Verbündeten wie Saudi-Arabien systematisch Völkerrecht und Menschenrechte.
- ◆ Die neue Sicherheitsstrategie der Bundesregierung und entsprechende Konzepte der EU bleiben dem Vorrang „militärischer Sicherheit“ und der Unterordnung unter die NATO verhaftet.
- ◆ Wir wollen eine Sicherheitsstrategie für Europa, die nachhaltige Sicherheit schafft, ohne weiter zu eskalieren und den Rüstungswettlauf anzutreiben, und die zugleich international wieder eine Perspektive für Abrüstung und Deeskalation eröffnet.
- ◆ Das Völkerrecht und die Charta der UN sind der Rahmen, um Konflikte friedlich auszutragen.
- ◆ Die Charta der Vereinten Nationen verankert die Gleichheit der Nationen, ihre Souveränität und das Verbot von Angriffskriegen sowie das Friedensgebot. Dazu gehört das auch von NATO-Staaten immer wieder unterlaufene Interventionsverbot.
- ◆ Beim internationalen Recht darf es keine Doppelstandards geben – im Gegenteil: Wir brauchen mehr internationale Kooperation zwischen Staaten und grenzübergreifende Rechte für die Menschen.

Deutschland muss für Frieden aktiv werden

Forum über Nahen Osten in Strausberg

„Der Nahostkrieg kann zu einem Großbrand eskalieren, denn er betrifft die gesamte Region“. Das unterstreicht der Dozent für Wirtschaftsfragen Kai Kleinwächter am 7. Dezember auf einer Veranstaltung des kommunalpolitischen forums“ Brandenburg und des Vereins „alternativen denken“ in Strausberg. Die deutsche Regierung müsse mit Friedensdiplomatie aktiv werden und auf eine grundsätzliche Lösung des Nahostprobleme einwirken. Doch das bleibe bisher aus, hebt Kleinwächter hervor.

Zudem erfolge keine Verurteilung gleichermaßen der massiven Kriegsverbrechen beider Seiten, der Hamas und Israels. Für eine dauerhafte Lösung des Konfliktes gäbe es zur Zweistaatenlösung keine Alternative, auch wenn das infolge einer zunehmenden Zersiedlung palästinensischer Gebiete im Westjordan durch ca. 700.000 israelische Siedler kaum möglich erscheint. Die Räumung der Siedlungen stelle sich als schier unmöglich dar. In dem Krieg stünden sich zwei unversöhnliche Gegner gegen-

über: die rechtskonservative Regierung des wirtschaftlich starken Staates Israels und die militante Hamas, aus den in Armut gefesseltem Gaza.

Der Wirtschaftswissenschaftler verweist darauf, dass Israel die am stärksten hochgerüstete Macht im Nahen Osten ist. Insofern sei der Angriff der Hamas am 7. Oktober von Anfang an aussichtslos und nicht zu gewinnen gewesen. Er zeuge vielmehr davon, dass Menschenleben bei dieser extremen Organisation keine Rolle spielten. Zum Zeitpunkt des Forums, nach zwei Monaten Krieg, waren nach Schätzungen bereits über 18000 Zivilisten zu Tode gekommen, darunter besonders viele Kinder. Berichterstatter sprachen von Zerstörungen im Norden von Gaza, die stärker seien als die nach dem Zweiten Weltkrieg in Berlin. Sie sind Folgen der völlig überzogenen Abwehr von israelischer Seite, einschließlich der fol-



Foto: R. Adolph

Kathrin Chod (kf) und Kai Kleinwächter

genden humanitären Katastrophe in Gaza, die nicht mehr mit völkerrechtlichen Gegenmaßnahmen zu rechtfertigen seien, so Kleinwächter.

Insofern sei die dringende Aufforderung des UNO-Generalsekretär Guterres an den Weltsicherheitsrat, sich für einen humanitären Waffenstillstand im Gazastreifen einzusetzen zu unterstützen. Es sei notwendig, den Konflikt einzufrieren und langfristig zu entschärfen durch Druck auf beiden kriegführenden Seiten.

Renate Adolph

Die Linke für Waffenstillstand im Nahostkrieg



Die Linke fasste am 17. November auf ihrem Parteitag mit großer Mehrheit einen Beschluss zum Krieg im Nahen Osten. Darin wird ein sofortiger Waffenstillstand gefordert, „das heißt sowohl ein Ende der Bombardierung durch Israel als auch ein Ende des Raketenbeschusses durch die Hamas“. Darin werden die „brutalen Massaker“ der radikalislamischen Palästinenserorganisation vom 7. Oktober scharf verurteilt und die sofortige Freilassung aller Gei-

seln gefordert.

„Die Linke steht für das Existenzrecht Israels und eine friedliche Zweistaatenlösung“, heißt es in dem Beschluss. „Es braucht jetzt Verhandlungen, die auf der Grundlage der Anerkennung einer Zweistaatenlösung beruhen.“ Die humanitäre Hilfe für die Versorgung der Menschen im Gazastreifen müsse deutlich verstärkt werden. Die Grenze zu Ägypten müsse geöffnet und ein humanitärer Korridor geschaffen werden.

Die Tafel in Notsituation

Sozialverein erweitert Kapazität in Rüdersdorf

Vor drei Jahren hat die Gesellschaft für Arbeit und Soziales (GefAS) aus Erkner die Tafel, Kleiderkammer und Möbelkammer in Rüdersdorf als Träger übernommen.

Impulse sprach mit Siegfried Unger, Vorstand des Sozialvereines:

Herr Unger: Gleich nach der Wende wurde der Sozialver-

staatliche Unterstützung. Was für unseren Verein einen hohen organisatorischen, personellen und finanziellen Anspruch bedeutet.

Wie viele Menschen sind auf die Tafel in Rüdersdorf angewiesen?

Derzeit nutzen die Tafel 183 Familien. Das sind mehr als 550 Personen. Dazu zählen 287 Kinder. Insgesamt hat die Tafel Rü-

einer Notsituation wegen der Inflation und dem massiven Zulauf an Bedürftigen. Als es um die Bezuschussung der Tafel Rüdersdorf im Sozialausschuss des Kreistages Märkisch-Oderland ging, sprach sich der erste Beigeordnete des Landkreises, Friedemann Hanke (CDU), energisch dagegen aus und formulierte ähnliche Auffassungen wie heute die CDU und FDP.

Was empfinden Sie, wenn Sie Vorschläge von CDU und FDP hören, das Bürgergeld nicht weiter zu erhöhen?

Zur staatlichen Unterstützung von Bedürftigen gibt es ein Urteil des Bundesverfassungsgerichtes, dass das Existenzminimum der Menschen staatlich zu gewährleisten ist.

Wir sind gegen Embargo und Kriegspolitik. Genügend staatliche Mittel wären für die staatliche Unterstützung sozialbenachteiligter Menschen vorhanden. Es ist höchste Zeit, dass Hilfsorganisationen wie die GefAS staatliche Unterstützung erhalten.

Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit mit der Gemeinde?

Sehr gut! Über die Situationen in der Tafel konnten wir mehrfach in den Gremien der Gemeindevertretung berichten. Die Bürgermeisterin und Abgeordnete besuchten die Einrichtung und informierten sich über die Situation vor Ort. Mittelfristig beabsichtigt die Gemeinde, ein neues Gebäude für die Tafel, Möbelkammer, Kleiderkammer zu errichten. Wir wollen die Kooperation mit anderen Vereinen, Verbänden weiter ausbauen, immer mit Blick auf die Hilfe und Unterstützung sozial benachteiligten Menschen.

Dafür wünschen wir Ihnen weiterhin viel Kraft und Erfolg!



Tafel der GefAS



Siegfried Unger

Fotos: GefAS

ein gegründet und unterstützt nach wie vor hilfsbedürftige Menschen in Beeskow, Erkner, Fürstenwalde, Rüdersdorf und Storkow.

Warum war es notwendig, auch über 30 Jahre nach der Wiedervereinigung, die Tafel in Rüdersdorf zu übernehmen?

Unserem Sozialverband waren die sozialen Bedingungen in Rüdersdorf bekannt. Die Armut großer Teile der Bevölkerung ist nicht weniger geworden. Sie ist auch hier sogar angestiegen.

Ende 2019 wendete sich die Bürgermeisterin, Sabine Löser, mit der Bitte an die GefAS die Tafel, Kleiderkammer sowie Möbelkammer als Betreiber zu übernehmen, was dann auch per Beschluss der Gemeindevertretung erfolgte. In diesem Zusammenhang ist zu erwähnen, dass unsere Tätigkeit selbstlos organisiert wird, ohne

dersdorf ein gutes Angebot, so dass wir keine Einschränkungen und keinen Aufnahmestopp verhängen mussten, trotz relativ hoher Nutzungszahlen ukrainischer Flüchtlinge.

Wie steht es um die Tafel?

Die Tätigkeit am Standort Rüdersdorf wurde von uns zeitlich ausgeweitet. Ein Kühlhaus und weitere Kühlrichtungen und Regale kamen hinzu. Die Verbesserungen waren möglich, weil GefAS zur Finanzierung mit Eigenmitteln eingetreten ist, aber auch viele Spenderinnen und Spender uns dabei unterstützten wie die GCP-Foundation.

Leider haben wir für die Tafel noch kein Kühlauto, so dass Erkner Rüdersdorf beliefert. Wir werben derzeit um Spender und Sponsoren für die Anschaffung dieses dringend benötigten Fahrzeugs.

Die Tafel befindet sich derzeit in

Treffpunkt Große Straße 45

Neues Team in der Kreisgeschäftsstelle der Linken

Impulse fragte nach:

Ihr seid ganz schön viele im neuen Team der Strausberger Geschäftsstelle der Linken.

Matthias: Seit Oktober habe ich als neuer Kreisgeschäftsführer Gianna als Geschäftsstellenleiterin an meiner Seite. Ronny ist als Co-Kreisvorsitzender ja ebenfalls aus Strausberg, und zusammen mit unseren Unterstützerinnen Maria und Ute gestalten wir diese Begegnungsstätte unseres Kreisverbandes.

Ute: Maria und ich helfen aus, wo es gerade nötig ist, und vor allem teilen wir uns die erweiterten Öffnungszeiten untereinander auf. Wir haben jetzt an zwei Tagen, dienstags und donnerstags sogar bis 16 Uhr geöffnet. Wir wollen so den Leuten, die arbeiten oder zur Schule gehen, etwas entgegenkommen.

Maria: Das ist natürlich für uns als größtenteils ehrenamtliches Team nicht ganz einfach. Einerseits wollen wir für die Menschen auch nach Feierabend geöffnet haben. Andererseits müssen wir auch unsere Brötchen verdienen, haben Familie und andere Verpflichtungen.



v. l. Gianna Faust, Matthias Böhme, Ronny Kühn, Ute Wunglück, Maria Düsterhöft

Welche konkreten Formate wird es denn weiterhin oder neu geben?

Ronny: Alles, was bisher gut und bewährt lief, wird weitergeführt. Das Freitagsfrühstück findet weiterhin freitags um 9 Uhr statt. Auch die juristische Beratung „Die LINKE hilft“, jeden ersten Dienstag, geht per Video

weiter. Wir haben beim letzten Aktiventreffen einige neue Ideen gesammelt. Da sind wir noch in der Planung.

Gianna: Wir wollen vor allem eines sein: Ein offener Treffpunkt für alle – für Genoss*innen, für unsere Bündnispartner*innen und für Interessierte, die einfach vorbei kommen, reinschauen und mit uns sprechen wollen. Unsere neue Bildungsverantwortliche Ursula plant monatliche Diskussionsformate. Und natürlich haben wir auch weiterhin vielfältige Veranstaltungen, Infomaterial zum Mitnehmen sowie Ausstellungen zum Ansehen.

Habt Ihr weitere Pläne für die Geschäftsstelle?

Gianna: Ja, große! Wir wollen den Raum offener und einladender gestalten. Das kann schon mit Kleinigkeiten losgehen: das WLAN-Passwort aufhängen oder kleine Snacks, Kaffee und Wasser anbieten. Aber wir planen auch größere Veränderungen. Der Raum wurde 12 Jahre lang nicht saniert, und wir finden, dass es langsam Zeit wird. Aber das bleibt noch eine Überraschung.

Danke für das Gespräch und viel Erfolg bei Euren Vorhaben!

Bildungsprogramm für **Die Linke** MOL

„Bildung ist nicht auf die Schule begrenzt. Sie geht unerbittlich weiter bis ans Lebensende.“ (Peter Ustinov)

Auf diese Weisheit hat Die Linke sich besonnen und damit begonnen, in allen Kreisverbänden Bildungsverantwortliche zu benennen. Unser Kreisvorstand Märkisch-Oderland hat mich mit dieser Aufgabe betraut und ich habe sie als pensionierte Lehrerin für Geschichte, Theater, Ethik und Lebenskunde gern übernommen. Dazu habe ich mir einige Formate und Themen überlegt:

1. Foren mit Experten zu aktuellen Fragen wie:

Welchen Einfluss haben EU-Beschlüsse auf unsere Kommunen?

Was ist an Marx noch aktuell?

Wie kann eine humanitäre Asylpolitik gelingen?

2. Diskussionen mit widersprüchlichen Statements zu gesellschaftlichen Problemen wie:

Wie kommen wir zum gesellschaftlichen Umbau – kleine realistische Schritte oder radikale Forderungen?

Markt oder Plan – was kann unsere Welt vor dem Kollaps retten?

Die EU – undemokratisches Bündnis kapitalistischer Staaten oder

mögliche Plattform für ein demokratisches bürgerfreundliches Europa?

Angedacht ist monatlich eine Veranstaltung.

Darüber hinaus werden wir interessante linke Zeitschriften, Podcasts und Persönlichkeiten aus unserem Kreisverband in den Impulsen vorstellen.

Für weitere Vorschläge sind wir jederzeit offen. Bitte sendet diese an die Geschäftsstelle unseres Kreisverbandes: info@dielinke-mol.de
Stichwort: Bildung.

Ursula Böttcher

Bürgerbüros**Bettina Fortunato (Mdl)****Bürgerbüro Seelow**

Breite Straße 9

15306 Seelow

Telefon:(0 33 46) 85 21 45

Telefax: (0 33 46) 85 21 47

buero-fortunato@t-online.de

www.bettina-fortunato.de

Montag bis Donnerstag

9.00 - 13.00 Uhr

(Nach Vereinbarung)

Geschäftsstellen**Kreisgeschäftsstelle MOL**

www.dielinke-mol.de

info@dielinke-mol.de

Strausberg

Große Straße 45

15344 Strausberg

Telefon:(0 33 41) 31 17 96

Telefax: (0 33 41) 31 47 75

strausberg@dielinke-mol.de

www.dielinke-strausberg.de

Mo. 10 – 12 Uhr | Die. 10 – 16 Uhr

Mi. 10 – 12 Uhr | Do. 10 – 16 Uhr

Bad Freienwalde

Grünstraße 8

16259 Bad Freienwalde

Telefon/Fax: (0 33 44) 33 45 41

frw@dielinke-mol.de

www.dielinke-frw.de

1. Dienstag im Monat

9.30 - 11.30 Uhr

jeden Donnerstag

16.00 - 18.00 Uhr

LinksTreff Seelow

Breite Straße 9

15306 Seelow

Telefon/Fax: (0 33 46) 85 21 47

seelow@dielinke-mol.de

www.dielinke-seelow.de

Montag bis Mittwoch

9.00 - 12.00 Uhr

Nächste Ausgabe

Redaktionsschluss: 16. Jan. 2024

Erscheinen: 1. Febr. 2024



Wir treffen uns

Am **14. Januar** ehrt die Linke gemeinsam mit vielen fortschrittlichen Organisationen Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht in der Gedenkstätte der Sozialisten in Berlin Friedrichsfelde. Sie erinnern an die Ermordung der beiden Sozialisten vor 105 Jahren und mahnen vor Kriegstreibern.



Linke Jahresauftakt 2024

Die LinkeWir laden herzlich zum Linke Jahresauftakt 2024 vom **12. Januar****bis 14. Januar** in der Stadtmission, Lehrter Str. 68, 10557 Berlin, ein.

In den zwei kommenden Jahren stehen nicht nur viele bedeutende Wahlen an. Unsere Partei steht vor vielen umfangreichen Veränderungen, Herausforderungen und Kämpfen, die angesichts massiver Aufrüstung, zunehmender kriegs-

rischer Konflikte, steigender Armut und eines europaweiten Rechtsrucks dringlicher denn je sind.

Zum Jahresauftakt 2024 möchten wir uns mit euch treffen, um gemeinsam zu beraten, wie wir für eine starke Linke kämpfen können. Lasst uns dafür spannende Ideen diskutieren und Pläne entwickeln. Lasst uns kraftvoll ins neue Jahr starten!

Aus der Einladung Parteivorstand Die Linke

Geschäftsstelle Strausberg

Mo. 10 – 12 Uhr | Die. 10 – 16 Uhr

Mi. 10 – 12 Uhr | Do. 10 – 16 Uhr

Fr. 9 Uhr Frühstück1. Die., 18.30 Uhr, Rechtsberatung:<https://videokonferenz.die-linke.de/b/mat-olu-Osb-etw>**Gesamtmitgliederversammlung**

Die Linke Märkisch-Oderland stellt die Wahlliste für ihre Kreistagskandidaten auf, **13. Januar**, 9 bis 16 Uhr, Landsberger Str. 20, 15345 **Bruchmühle**

Erstes Bildungsforum:**Was tut die EU eigentlich für mich?**

Mit Frederike-Sophie Gronde-Brunner, Leiterin Wahlkreisbüro Brandenburg des Europaabgeordneter Helmut Scholz (Handelspolitik & Verfassungsfragen) und Referentin für Europapolitik der Linksfraktion Landtag Brandenburg, **31. Januar**, 18 Uhr, **Geschäftsstelle der Linken in Strausberg**, Große Str. 45

Gedenken an Erna- und Kurt Kretschmann

Am **6. Januar** treffen sich Mitglieder der Linke und Freunde des Hauses der Naturpflege traditionell um 9 Uhr am Grab von Erna- und Kurt Kretschmann auf dem evangelischen Fried-

hof Bad Freienwalde, Frankfurter Straße 99, um der Umweltaktivisten zu gedenken. Anschließend wählen die Linken ihre Kandidat*innen für die SVV Bad Freienwalde.

IMPRESSUM

Herausgeber: Kreisvorstand der Partei Die Linke MOL. Zuschriften bitte an die Geschäftsstelle in Strausberg. Die Redaktion behält sich vor, Zuschriften bei Veröffentlichung redaktionell zu bearbeiten. Veröffentlichte und namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Der Druck der Zeitung „Impulse“ wird durch Spenden finanziert.

V.i.S.d.P.: Ronny Kühn und Doris Richter, Tel. 03341-311796, Redaktion: Renate Adolph, info@dielinke-mol.de.

Layout u. Satz: Fortunato Werbung, www.fortunato-werbung.de, Fotos/Grafiken: Die Linke MOL, privat